

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 62 (1987)
Heft: 7-8

Rubrik: Der Würfelbecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter



Die Blinden sehen

Rund um die Gebrechlichen und Behinderten entwickeln wir gerne ein übertrieben fürsorgliches Verhalten, wir tauchen uns ein in eine selbstgerechte Güte, wollen helfen und pflegen, auch wo es nichts zu helfen gibt. Im Grunde genommen verstecken wir dahinter unsere panische Angst, uns könnte es auch einmal geschehen, dass wir an einer unheilbaren Krankheit leiden, zum Rollstuhl verdammt werden, das Augenlicht verlieren. Dabei ist es ja an den Betroffenen, mit ihrem schrecklichen Schicksal fertig zu werden, wir können ihnen allerdings mit kleinen, korrekten Taten und Gesten helfen, aber Wert legen müssen wir auf die Pflege ihrer relativen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Ein bewundernder Blick genügt oft: Der stärkt das Selbstvertrauen der behinderten Person und lässt sie zugleich in der Gewissheit, dass im schlimmsten aller Fälle noch jemand da wäre, um zu helfen. Dieses Gefühl der Gemeinschaft erleben wir Nichtbehinderte ja auch gerne.

Der Umgang mit Behinderten wird zum Spiegelbild für uns selbst. Wir können uns mitunter schrecklich entlarven, ohne dies selbst zu merken. Jemand erzählte mir da kürzlich: «Der Blinde da hat mir gesagt...» «Wie bitte», entgegnete ich. «Du meinst den Gitarristen?» Der junge Mann, von dem sie sprach, lebt allerdings ohne Augenlicht, aber er ist ein sehr talentierter, feinsinniger Gitarrist, der das Konservatorium besucht und schon viele öffentliche Konzerte gegeben hat. Wenn wir ein Konzert von Ray Charles besuchen, so, weil wir seine Musik lieben und diese talentierte Person bewundern. Das Personale müssen wir achten, nicht auf die Abarten der Natur, die oft grausam Gaben nicht allen gleich verleiht und Menschen solche wegnimmt.

Jüngst traf ich meinen (blinden) gitarrespielenden Freund in einem Restaurant an. «Das ist der einzige Mensch, der hier glücklich aussieht», meinte mein Tischnachbar. «Das stimmt und trifft für ihn zu», entgegnete ich und fügte auch

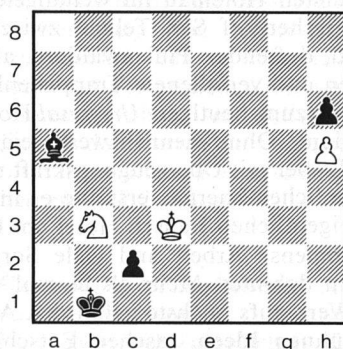
bei: «Kürzlich hat er mir gesagt, es sei ihm so wohl im Leben und er fühle sich besser denn je.» Mein Gesprächspartner doppelt bohrend mit der Frage nach: «Hat der das Augenlicht verloren oder ist er blind geboren worden?» Ich wusste dies nicht, sagte ich. Welch eine Frage! Ganz abgesehen von der Taktlosigkeit, sie in der Nähe des zuhörenden Blinden zu stellen.

Gestern nun trat der Blinde wiederum in das Lokal ein, etwas tappig. Er hatte sich verändert: Er hatte den Blindenstock zu Hause gelassen. Soll das ein Protest sein? Warum nicht. Die Strassen und Gassen dieses Stadtviertles kennt mein Freund auswendig, und man kennt ihn und weiss, dass er blind ist. Gerne helfen wir ihm mit Worten, kleinen Tips, Weg-Weisungen. (PIV)

Lösung

Horftentlich sind Sie nicht auf
1 ... c2-c1 = D reingefallen!
Denn: 2 Sb3 x Dc1 Kb1 x Sc1
3 Kd3-e2
und Schwarz kann nicht mehr ge-
winnen! Weiss muss nur in die Ek-
ke laufen mit dem König. Probie-
ren Sie es aus. Richtig ist nur:
1 ... Kb1-b2
2 Kd3-c4 La5-e1
und Weiss ist verloren. Wenn der
König zieht, geht der Springer ver-
loren. Zieht aber der Springer, so
verwandelt sich der Bauer mit
Schach.

Für Schachfans



Kontrollstellung:

Weiss: Kd3 Sb3 Bh5 = 3 Steine

Schwarz: Kb1 La5 Bc2 h6 = 4 Steine

Man sagt nicht umsonst, der Schachspieler sollte auf seinen Händen sitzen. Wenn man ungeduldig ist, kann es leicht passieren, dass man den verdienten Sieg aus der Hand gibt – mit einem voreiligen Zug. Schwarz ist am Zuge. Wie beurteilen Sie die Situation? Ist Weiss verloren? Finden Sie den besten Zug für Schwarz! Viel Spass!

I. Bajus

Das Murmeltier



Mit Steinadler, Gemse und Steinbock gehört das Murmeltier zu den populärsten Bewohnern des Alpenraumes. Bücher der Arzneikunst berichten seit Jahrhunderten über die wundertätige Wirkung des Murmeltierschmutzes (Fett), Kinderbücher widmen sich seines Familienlebens, und auch im Niederbuch begegnet man dem «Mungg».

Fachlich fundiertes Wissen ist aber nach wie vor dünn gesät. Darüber ver-



Coop

1300 Läden in allen Kantonen für 90% der Bevölkerung



Die Superkur

für alle
alten Badewannen



BAWA AG

- 5 Jahre Vollgarantie
- Einsatzwannen aus Acryl
- Neubeschichtungen
- Reparaturen
- Über 30 Farben

Reparad-Vertretung seit 1963

Telefon 061 67 10 90

BAWA AG, Artelweg 8, 4125 Riehen

mögen auch verschiedene Untersuchungen, welche durch Wildbiologen und Verhaltensforscher in den letzten Jahren durchgeführt worden sind, nicht hinwegzutäuschen. Es ist dies nicht nur erstaunlich bei Berücksichtigung des hohen Bekanntheitsgrades und der Verbundenheit vieler Berggänger mit diesem alpinen Nagetier, sondern auch bei Betrachtung der Jagdstatistik. So wurden 1985 gesamtschweizerisch 7725 Murmeltiere erlegt, davon 4869 im Kan-

ton Graubünden und 439 im Kanton Bern.

Die durch Dr. Jürg Paul Müller und seine Mitarbeiter in Chur erstellte Monographie versucht – im Erfolg – einem breiteren Publikum vertiefte Einblicke in Bau, Lebensweise, Verbreitung und Bedeutung des Murmeltieres zu gewähren. Diese Information wird auf drei Wegen vermittelt: einer 30 Tafeln umfassenden Sonderschau, einem 20minütigen Film, einer 55seitigen Broschüre.

Sonderausstellung des Bündner Naturmuseums und Film sind im Schweizerischen Museum für Jagd und Wildschutz im Schloss Landshut, Kanton Bern, zwischen Burgdorf und Solothurn gelegen, zu sehen. Die Broschüre kann gleichenorts erworben werden. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr; 1. August, Eidg. Bettag geschlossen. Dauer der Ausstellung: bis und mit 11. Oktober 1987.

maler schweizer
Max Schweizer AG
Ahornstr. 21
8051 Zürich
Tel. 01/40 26 26

Jalousien und Rolläden

lässt man am besten bei Maler Schweizer renovieren

- * Tauch- und Heiss-Spritzverfahren bürgt für gute Qualität
- * Reparaturen werden mit erledigt
- * speziell eingerichtete Werkstätten vorhanden, daher so rationell und preiswert
- * auf Wunsch steht Transportservice zur Verfügung

Unbedingt Preisliste und Referenzen anfordern!

WYSS MIRELLA 2000

Sparsam – weil freie Programm- und Temperaturwahl!



Gebrüder Wyss AG, 6233 Büren
045 - 74 00 74